

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 49 (1974)

Vorwort: Die Thur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Thur

Durch das neue Jahrbuch strömt die Thur, der Fluß, der dem Thurgau nicht nur den Namen, sondern auch viele Sorgen beschert hat. Immer wieder haben ihre Hochwasser oder Größen ihr Tal verheert und den Bewohnern zu schaffen gemacht. Man stand ihr fast ohnmächtig gegenüber, solange die Anrainer immer nur ein notdürftiges Flickwerk auf ihrem Boden zur Abwehr der Überschwemmungen fertigbrachten. Als dann endlich der Staat die Sache an die Hand nahm und auf der ganzen Strecke korrigierend eingriff, indem er den Flußlauf streckte und schützende Dämme errichtete, waren die Gefahren weitgehend behoben. Freilich stimmt der auf weite Strecken sozusagen kanalisierte Fluß nicht mehr überein mit dem «Thurstrom» von Bornhausers «Thurgauerlied», der das Land «sich windend durchfließt»; all die Krümmungen, Verästelungen, Inselchen und Altwasser sind verschwunden; das Thurgelände ist eintöniger geworden, aber es hat immer noch viele Reize; eine Wanderung auf den Dämmen, die den Fluß flankieren, lohnt sich. Übrigens kann es auch immer noch vorkommen, daß die braunen Hochwasser die Dämme durchbrechen oder überfluten und die Thurebene wieder zum imposanten See machen. Das ist aber im Vergleich zu früher selten geworden, und gefährdete Stellen werden immer wieder verstärkt. Wenn die Hochwasser auch dann und wann noch Schaden anrichten, so ist der Grundwasserstrom der Thur dafür so etwas wie ein Ausgleich, ein Lebensquell; er spendet einem großen Teil der thurgauischen Bevölkerung das Trinkwasser.

In den folgenden Aufsätzen erfahren wir viel Wissenswertes über die geologischen Hinter- und Untergründe der Thur, über den langen Kampf mit den Hochwassern, über die Brücken, über das Grundwasser und anderes. Wer wollte sich als Thurgauer nicht dafür interessieren!

E.N.



